



Konzept der Alzheimer Angehörigen-Initiative

Alzheimer Angehörigen-Initiative
Reinickendorfer Str. 61
13347 Berlin

Telefon (030) 473 78 995
Fax (030) 473 78 997
E-Mail AAI@AlzheimerForum.de
Internet www.Alzheimer-Organisation.de

Inhalt

1	Wer wir sind.....	2
2	Für wen wir uns engagieren.....	2
3	Warum wir uns engagieren.....	2
4	Was wir wollen.....	3
5	Was wir leisten.....	3
6	Wie wir arbeiten.....	7
7	Wie erfolgreich wir damit sind.....	9
8	Wie wir Nachhaltigkeit sichern.....	9
	Mitgeltende Dokumente.....	10
	Quellen.....	10
	Anlagen.....	10

1 Wer wir sind

Am 03.03.1997 wurde die Alzheimer Angehörigen-Initiative als eingetragener Verein (AAI e.V.) gegründet. Das Konzept, das mit dem Berliner Gesundheitspreis ausgezeichnet wurde, war damals neuartig und in der Bundesrepublik einmalig: Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz werden durch breit angelegte, gut erreichbare Hilfsangebote langfristig in ihrer Pflegemotivation gestützt und in ihrer Handlungskompetenz gefördert. Dadurch wird die Lebensqualität der Demenzerkrankten verbessert und das subjektive Belastungserleben der Pflegenden vermindert. Durch die Hilfsangebote und sozialen Aktivitäten werden pflegende Angehörige, die situationsbedingt in die Isolation geraten, zusammengeführt und gestärkt. Ihre Solidarität wird gefördert und ihr Selbsthilfepotenzial aktiviert. Ehemals pflegende Angehörige stellen ihre freigeordnete Arbeitskraft, ihre langjährige Erfahrung und ihr erworbenes Wissen dem Projekt zur Verfügung. Das Projekt entwickelt auf diese Weise eine Eigendynamik, um den wachsenden Bedarf an psychosozialer Beratung und Begleitung von Angehörigen Demenzerkrankter in Berlin zu decken.

Das Konzept erwies sich als tragfähig und der Verein wuchs stetig. Am 01.01.2010 gründete der Verein eine gemeinnützige GmbH aus, welche die personalintensiven Betreuungsleistungen übernahm. Der AAI e.V. ist Alleingesellschafter der AAI gGmbH und hat sich ideelle Aufgaben vorbehalten. Die Aufgabenteilung zwischen den beiden Körperschaften (ideelles und operatives Tätigkeitsfeld) bei gleichzeitiger enger Zusammenarbeit ermöglicht die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Grundidee.

2 Für wen wir uns engagieren

Mit zunehmendem Alter erhöht sich das Risiko an einer Demenz zu erkranken. Derzeit sind in Deutschland rund 1,5 Millionen Menschen an Alzheimer oder einer anderen Form von Demenz erkrankt. Davon leben über 50.000 in Berlin. Aufgrund des demografischen Wandels in unserem Land wird sich diese Zahl bis 2050 dramatisch erhöhen, Experten erwarten eine Verdoppelung. Kernzielgruppen des Engagements der Alzheimer Angehörigen-Initiative sind Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen.

2.1 Menschen mit Demenz

Das Krankheitsbild und der Verlauf können individuell sehr unterschiedlich sein. Eine Demenz ist bis heute nicht heilbar. Die Krankheit verläuft in Phasen und führt letztlich zu einer völligen Abhängigkeit von fremder Hilfe. Der Erhalt noch vorhandener Fähigkeiten ist von größter Bedeutung bei demenzerkrankten Menschen, um so den Abbauprozessen entgegenzuwirken.

2.2 Pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige sind von einer Demenzerkrankung in erheblichem Maße mitbetroffen. Sie erleben tagtäglich die schleichenden Veränderungen im Wesen und Verhalten eines geliebten Menschen. Pflegende Angehörige müssen in eine oftmals nicht erlernte Pflege- und Versorgungsrolle hineinwachsen, die viel Kraft kostet und den bisherigen Strukturen in der Beziehung oder der Familie manchmal vollkommen zuwider läuft. Eigene Interessen können zunehmend nicht mehr wahrgenommen werden. Bisherige soziale Bindungen sind durch die zwangsweise übernommene Rolle nicht mehr aufrechtzuerhalten. Dabei erleben pflegende Angehörige oftmals gesellschaftliches Unverständnis. Besonders bitter ist es, wenn pflegende Angehörige innerhalb der Familie anstatt mit Dankbarkeit und Anerkennung mit Unverständnis und Vorwürfen konfrontiert werden.

3 Warum wir uns engagieren

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellt die Versorgung von Menschen mit Demenz eine immer größere gesellschaftliche Herausforderung dar. Als die Alzheimer Angehörigen-Initiative 1997 an den Start ging, war das Krankheitsbild Demenz noch ein Tabuthema. Gemeinsam mit anderen Alzheimer Gesellschaften setzten wir uns dafür ein, das Thema Demenz in die Öffentlichkeit zu bringen und Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen aus ihrer Isolation herauszuholen. Inzwischen wurde viel dafür getan, den Umgang mit Demenz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen. Programme wie „Demenz-

freundliche Kommunen“ oder „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ sollen diesen Prozess voranbringen. Wir unterstützen solche Vorhaben in der Region Berlin mit unserer Expertise.

Auch die gesundheitliche Versorgung muss sich stärker auf Menschen mit Demenz ausrichten. Angehörige weisen uns aus erster Hand auf Lücken und Defizite hin. Wir vermitteln notwendiges Fachwissen an relevante Berufsgruppen und wirken darauf hin, dass auch Professionelle im Gesundheitswesen ihre Sichtweisen und Einstellungen zum Krankheitsbild Demenz ändern.

Auf der individuellen Ebene stärken wir die Eigenpotenziale demenzbetroffener Familien und helfen ihnen beim Aufbau kleiner sozialer Netzwerke. Obwohl das Informations- und Beratungsangebot in Berlin in den letzten Jahren verbessert wurde, finden pflegende Angehörige oft erst spät - manchmal zu spät - den Weg zu Hilfe und Entlastung. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr Angehörige erreicht werden.

4 Was wir wollen

Ziel der Alzheimer Angehörigen-Initiative ist es, das Leiden von Menschen mit Demenz und der sie Betreuenden zu lindern und ihre Lebensqualität zu erhöhen. Unsere Hilfsangebote zielen nicht nur auf Unterstützung und Entlastung, sondern insbesondere darauf, im schwierigen Alltag auch Momente der Freude zu ermöglichen.

Wir wollen die pflegenden Angehörigen in die Lage versetzen das Krankheitsbild Demenz besser zu verstehen, den Pflegealltag kompetenter zu bewältigen, die soziale Isolation zu durchbrechen und die Teilhabe am normalen Lebensalltag zurückzugewinnen. Dies gelingt unter anderem durch eine zeitweise Übernahme der Betreuungsverantwortung für den Demenzerkrankten und damit Loslösung aus dem Pflegealltag durch kompetente und erfahrene Betreuer unserer Organisation.

Gleichzeitig ist es unser Ziel Netzwerke für pflegende Angehörige aufzubauen und bestehende zu pflegen – um Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Unsere Arbeit mit Menschen mit Demenz dient dazu, schlummernde Fähigkeiten zu erkennen und zu reaktivieren. Dadurch stärken wir das Selbstwertgefühl dieser Menschen.

Parallel dazu wollen wir durch Öffentlichkeits- und Gremienarbeit das Verständnis des gesellschaftlichen Umfelds für das Thema Demenz mit seinen vielfältigen Facetten stärken. Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen muss durch die Zivilgesellschaft mehr Verständnis und Beachtung entgegengebracht werden.

5 Was wir leisten

Unser Hilfsangebot umfasst die folgenden vier Kernbereiche:

- **Beratung**
- **Betreuung**
- **Begegnung**
- **Bildung**

5.1 Beratung /1/

Die Demenz eines Betroffenen stellt sein Umfeld vor vielfältige Herausforderungen. Diese lassen sich nach einer persönlichen Beratung meist leichter bewältigen, als im Alleingang. Passend zur individuellen Situation können Angehörige unterschiedliche Wege der Beratung wählen:

- persönlich in unserer Geschäftsstelle /1a/
- persönlich im häuslichen Umfeld /1b/
- telefonisch /1c/
- per E-Mail

Zu unseren erweiterten Beratungsleistungen gehören

- Hilfe bei Anträgen
- Unterstützung bei Widersprüchen
- Begleitung bei MDK-Besuchen

5.2 Betreuung /2/

Durch unsere Betreuungsangebote erfahren Angehörige zeitliche und psychische Entlastung. Gleichzeitig werden die demenzerkrankten Familienmitglieder in einer wertschätzenden Atmosphäre aktivierend betreut.

Aktivierende Einzelbetreuung /2a/

Einzelbetreuungen finden in der Regel bei den betroffenen Familien zuhause statt. Als zusätzliche Ansprechpartner und Bezugsperson bieten unsere Betreuer den Erkrankten fördernde Anregung. Sie stellen sich dabei individuell auf den Demenzerkrankten ein. Die erfahrenen Betreuer wissen, wie sie Erinnerungen wecken, positive Gefühle ansprechen und verbliebene Fähigkeiten fördern. Zugleich sind unsere Mitarbeiter mit der Situation und den Problemen von Angehörigen vertraut. So können sie auch Gesprächspartner sein - und Ratgeber in allen Fragen zum Umgang mit den Demenzerkrankten. Sie helfen bei der Strukturierung des Tagesablaufes und sorgen für Ermutigung und Sicherheit. Und sie verfügen über das, was Angehörige meistens nicht haben - die nötige Distanz zu den Erkrankten.

Einzelbetreuungen bieten wir nicht nur zu Hause an, sondern auch in Einrichtungen des Betreuten Wohnens und Pflegeeinrichtungen. Die Einzelbetreuung ist für alle Krankheitsstadien geeignet.

Betreuungsgruppen /2b/

An einem festen Tag in der Woche betreuen ausgebildete Fachkräfte und geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter für vier bis sechs Stunden die Erkrankten in einer kleinen Gruppe. Dadurch gewinnen Angehörige Zeit, um Kraft zu schöpfen. Sie können Termine wahrnehmen, Einkäufe erledigen, soziale Kontakte pflegen. Zugleich werden nicht mehr genutzte Fähigkeiten beim demenzerkrankten Familienmitglied angeregt und gefördert. In einer wertschätzenden und toleranten Atmosphäre wird der Demenzerkrankte in seiner Andersartigkeit angenommen. So werden Frustrationen, Überforderung und Versagensängste abgebaut. Diese positiven Erfahrungen führen zu Veränderungen im Erleben und Verhalten des Demenzerkrankten. Ein konstant wiederkehrender Ablauf, der sich an den Bedürfnissen, Gefühlen und Fähigkeiten der Demenzerkrankten orientiert, sorgt für Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung. Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil und stärken die Gemeinschaft. Bei der Zubereitung des Mittagessens werden Gäste aktivierend einbezogen. Die Betreuungsgruppen sind in der Regel für Demenzerkrankte aller Krankheitsstadien geeignet.

5.3 Begegnung /3/

Bei unseren Begegnungsangeboten erfahren Angehörige im gemeinsamen Austausch Unterstützung durch andere Gleichbetroffene und Hilfe bei der Lösung individueller Problemlagen. Gleichzeitig gewinnen Angehörige Abstand zu ihrem Pflegealltag, erleben Gemeinschaft und wieder ein Stück Normalität. Je nach den individuellen Voraussetzungen bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten der Begegnung an.

Angehörigengesprächsgruppen /3a/

Unsere fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppen bieten wir in vielen Berliner Bezirken an, um wohnortnah präsent zu sein. Hier erfahren Angehörige im gemeinsamen Erfahrungsaustausch Unterstützung durch Gleichbetroffene. Sie können über ihre individuelle Problemlage sprechen und gemeinsam mit anderen Angehörigen unter fachlicher Leitung nach Lösungen suchen. So erhalten sie zum Beispiel wichtige Anleitungshilfe zur Betreuung und Pflege ihres demenzerkrankten Familienmitglieds. In der Gruppe erleben sie nicht nur eine Atmosphäre der Anteilnahme, sondern auch Freude und Heiterkeit. Das demenzerkrankte Familienmitglied wird in dieser Zeit aktivierend unter fachlicher Anleitung betreut.

Internet-Selbsthilfegruppe

Wer keine Angehörigengesprächsgruppe in erreichbarer Nähe hat oder diese aus terminlichen Gründen nicht besuchen kann, findet in unserer Internet-Selbsthilfegruppe noch weitere Möglichkeiten, seine Fragen und Erfahrungen mit Gleichbetroffenen auszutauschen. Um die Beiträge vertraulich zu halten, betreiben wir unsere Internet-Selbsthilfegruppe als geschlossene Mailingliste. Die elektronischen Briefe können zu jeder Tages- und Nachtzeit über die Mailing-Liste an alle Mitglieder versandt und oft innerhalb weniger Stunden beantwortet werden.

Offenes Alzheimer-Forum

Als besonders niedrigschwelliges Angebot zum Austausch stellen wir das Offene Alzheimer-Forum zur Verfügung. An diesem Forum können sich pflegende Angehörige ebenso beteiligen, wie professionell Pflegende. Hier kann sich jeder Nutzer registrieren lassen, um sich an laufenden Diskussionen zu beteiligen oder neue zu eröffnen. Allerdings können auch beliebige Internet-Nutzer die hier publizierten Beiträge und Kommentare lesen.

Betreute Urlaube /3b/

Mehrmals im Jahr bieten wir Betreute Urlaube an. Bis zu 16 Familien (Familie = Pflegender Angehöriger und Demenzerkrankter) fahren für 10 bis 11 Tage mit einem Betreuer-Team an einen attraktiven Urlaubsort Deutschlands. Wir treten hierbei als Reiseveranstalter auf. An- und Abreise, Unterbringung, Verpflegung und Freizeitangebote bieten wir als Komplettpaket an. Pflegende Angehörige können während des Betreuten Urlaubs an einer fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppe teilnehmen. Die Demenzerkrankten werden mehrere Stunden täglich aktivierend betreut, so dass pflegende Angehörige zeitliche Freiräume gewinnen. Sie können sich aber auch in die Betreuung und Pflege einbringen, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Dadurch wird ihnen die dringend notwendige Entlastung geboten, ohne den gewohnten engen Kontakt zum Erkrankten zu verlieren. Angehörige behalten so die Kontrolle über den Krankheitsverlauf und können dennoch unbesorgt ihre Urlaubstage genießen. Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, dass sich das Krankheitsbild während der sonst – für einen Angehörigen-Urlaub – notwendigen Kurzzeitpflege verschlechtert. Angehörige berichten immer wieder, dass sie nach Inanspruchnahme einer Kurzzeitpflege viel Energie verwenden müssen um den vorherigen Zustand wiederherzustellen.

Meistens wirkt sich der Erholungseffekt auch über den Betreuten Urlaub hinaus erleichternd auf den häuslichen Pflegealltag aus:

- Die aktivierende Betreuung und die neu geknüpften sozialen Kontakte verbessern den Zustand des Erkrankten und begünstigen den Verlauf der Demenz.
- Von Gleichbetroffenen erhaltene praktische Anregungen werden in der häuslichen Pflege angewandt und wirken sich positiv auf Pflegequalität und Beziehung aus.
- Während des Betreuten Urlaubs entwickeln sich Freundschaften unter Gleichbetroffenen, die daheim weiter gepflegt werden und der sich anbahnenden Vereinsamung entgegenwirken.

Tanzcafés /3c/

Einmal im Monat bieten wir an zwei Standorten die Teilnahme an geselligen Nachmittagen mit Tanz bei Live-Musik. Demenzerkrankte öffnen sich hier der Musik und tun häufig Dinge, die ihnen niemand mehr zugetraut hätte. Sie haben Spaß und geben sich ganz der Musik hin. Dann tanzen die Angehörigen - von der guten Laune angesteckt - mit und haben nach langer Zeit wieder ein schönes gemeinschaftliches Erlebnis. Die gute Stimmung hält auch nach der Tanzveranstaltung an. Selbst wenn das schöne Erlebnis schnell wieder vergessen wird: Es zählt der Augenblick! Dass es schön war und alle es in vollen Zügen genossen haben, bestätigen viele auch noch nach langer Zeit.

Eingeladen sind nicht nur Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, sondern auch alle, die Freude am geselligen Beisammensein haben. Dazu gehören zum Beispiel die Bewohner der Tagesstätte am Veranstaltungsort, oder Bewohner der umliegenden Seniorenheime mit ihren Betreuern und Senioren, die Freude an Musik und Tanz haben.

Ausflüge

In den Sommermonaten bieten wir Dampferfahrten auf beliebten Berliner Fahrtrouten. Wer gerne das Berliner Umland erkunden möchte, kann unsere Ausflugsangebote nutzen. Alle Aktivitäten werden von speziell geschulten Helfern und Fachkräften begleitet, die sich um die demenzerkrankten Familienmitglieder kümmern.

5.4 Bildung

Mit unseren Bildungsangeboten ermöglichen wir Angehörigen, sich schrittweise mit den vielfältigen Aspekten aus dem komplexen Themengebiet „Demenz“ auseinanderzusetzen.

Schulungen

Mehrmals im Jahr bieten wir dreiteilige Schulungen für pflegende Angehörige an. Diese Schulungen eignen sich besonders als Einstieg in die Thematik. Sie bieten ein Überblickswissen über die wichtigsten Themenbereiche:

- Wissenswertes über die Alzheimer-Erkrankung und andere Demenzen
- Überblick über die Pflege in den Krankheitsstadien
- Fragen zu Recht und Versicherung
- Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige

Um zu gewährleisten, dass Angehörige sich freimachen und auf die Schulung konzentrieren können, ohne in Gedanken bei ihrem erkrankten Familienmitglied zu sein, übernehmen wir auf Wunsch die Krankenbetreuung während der Schulungszeit.

Fachvorträge

Mit unseren Fachvorträgen bringen wir unsere Expertise bei Veranstaltungen anderer Einrichtungen ein. Die Fachvorträge richten sich an pflegende Angehörige und professionell im Gesundheitswesen tätige Berufsgruppen.

Alzheimer-Symposium

Alljährlich veranstalten wir – unter der Schirmherrschaft eines Senators – im Roten Rathaus ein halbtägiges Alzheimer-Symposium mit Vorträgen zu medizinischen, pflegerischen und rechtlichen Themen. Jedes Alzheimer-Symposium steht unter einem Leitthema, an dem sich die einzelnen Vorträge ausrichten.

Demenzerkrankte können zum Symposium mitgebracht werden. Sie werden während der Vorträge von unseren Helfern und Fachkräften vor Ort aktivierend betreut.

AlzheimerForum.de

In unserem Internet-Portal „AlzheimerForum“ haben wir umfassende Informationen für verschiedene Zielgruppen thematisch geordnet. Zu den Zielgruppen gehören

- Angehörige von Menschen mit Demenz
- Menschen, die befürchten, an einer Demenz zu erkranken oder ihr vorbeugen möchten
- Personen, die sich beruflich mit dem Problemfeld Demenz auseinandersetzen

Neben Informationen bietet das AlzheimerForum die Möglichkeit, mit Experten Kontakt aufzunehmen und sich per E-Mail informieren und beraten zu lassen oder an unserer Internet-Selbsthilfegruppe teilzunehmen.

Rundbriefe

Vereinsmitglieder, die in der Regel pflegende Angehörige sind, erhalten vierteljährliche Rundbriefe mit nützlichen Hinweisen zu unseren Aktivitäten und Möglichkeiten zur Entlastung sowie die Zeitschrift „Alzheimer Info“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz. Diese bietet Informationen zur Versorgung, psychosozialen Betreuung, zu Recht, Medizin und Forschung sowie über die Arbeit der regionalen Alzheimer Gesellschaften und ihres Dachverbandes.

5.5 Innerer Zusammenhang unserer Leistungen

Umfassende Hilfen aus einer Hand

Dieser Ansatz ermöglicht uns, auf die vielfältigen individuellen Bedürfnisse pflegender Angehöriger einzugehen und im gesamten Krankheitsverlauf - vom Beginn der Erkrankung bis über den Tod hinaus - geeignete Hilfen aus einer Hand anbieten zu können.

Wirkungszusammenhang der Angebote

Die Angebote greifen ineinander und sind auf die individuell unterschiedlichen und sich im Zeitverlauf ändernden Bedürfnisse abgestimmt. Die angestrebte Wirkung einzelner Angebote wird durch Kombination mit anderen Angeboten verstärkt.

Fester Ansprechpartner im Krankheitsverlauf

Wir verstehen uns als fester Ansprechpartner, der pflegenden Angehörigen im gesamten Krankheitsverlauf in allen Fragen rund um das Thema Demenz zur Seite steht. Damit schaffen wir eine Vertrauensbasis und wirken Lücken in der Versorgungskontinuität entgegen.

Kontinuität der Inanspruchnahme

Kontinuität ist ein zentraler Wert sowohl für pflegende Angehörige als auch für Menschen mit Demenz. Angehörige brauchen die Kontinuität der Entlastung und des Austausches, damit sich gewünschte Effekte einstellen. Deshalb sind unsere Angebote auf eine langfristige Inanspruchnahme ausgerichtet. Menschen mit Demenz brauchen Kontinuität und eine übersichtliche Struktur, um sich orientieren zu können. Bei der Betreuung Demenzerkrankter setzen wir Bezugsbetreuer ein.

Qualitativ hochwertiges Angebot

In einem Umfeld, in dem die Angebotsstruktur vielfältig und für pflegende Angehörige unübersichtlich ist, wollen wir durch die hohe Qualität unserer Leistungen überzeugen. Beabsichtigte Wirkungen können wir mit unseren Hilfsangeboten am besten dann erreichen, wenn wir in allen Bereichen professionell arbeiten. Wir arbeiten mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem (PQ-Sys®), das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

6 Wie wir arbeiten

6.1 Arbeitsprinzipien

Als gemeinnützige Organisation, die sich dafür einsetzt, die Lebensqualität von pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz zu verbessern, haben wir uns folgenden Arbeitsprinzipien verschrieben:

- Orientierung an Bedürfnissen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Beteiligung der pflegenden Angehörigen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Verbindung von sozialer und kultureller Arbeit
- Generationsübergreifendes Begegnen und Zusammenwirken
- Förderung von Familien und Nachbarschaftsbeziehungen
- Vernetzung im Stadtteil und Zusammenarbeit mit Partnern
- Transparenz der Arbeit

6.2 Organisation

Organisationsstruktur

Der Verein

Oberstes beschlussfassendes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die Mehrzahl der Mitglieder sind pflegende Angehörige, die Angebote der AAI in Anspruch nehmen und die Interessen der pflegenden Angehörigen vertreten. Der Vorstand steuert die Geschäfte des Vereins und bildet gleichzeitig die Gesellschafterversammlung. Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ist auf das Satzungsziel ausgerichtet, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörigen zu erhöhen. Konkrete Hilfsangebote, die der Verein erbringt, konzentrieren sich auf die Information und Beratung und auf die fachlich geleiteten Angehörigengruppen. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Fördermittel und Spenden.

Die gGmbH

Die gGmbH ist für die Durchführung der personalintensiven Betreuungsleistungen verantwortlich. Sie wird von einem hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet, der die Personalverantwortung für alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle und alle Mitarbeiter im Außendienst (Betreuer) trägt. Konkrete Hilfsangebote, die die gGmbH erbringt sind, konzentrieren sich auf die Betreuungsleistungen, Betreuten Urlaube und sozialen Aktivitäten. Die gGmbH finanziert sich über Entgelte und Fördermittel.

Bei der gGmbH sind zurzeit circa 70 Mitarbeiter tätig (Stand 31.12.14). Davon sind circa ein Drittel angestellte und zwei Drittel ehrenamtliche Mitarbeiter. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der gGmbH arbeiten ausschließlich in der Betreuung. Aufgaben der Beratung und Akquise, Koordinierungs- und Verwaltungsaufgaben, Qualitätsmanagement und Datenschutz werden ausschließlich von angestellten Mitarbeitern der Geschäftsstelle durchgeführt.

6.3 Fachliche Grundlagen

Beratung von pflegenden Angehörigen

Grundlage unserer Beratung ist die Überzeugung, dass mehr Wissen, verbessertes Verständnis und veränderte Einstellungen Belastungen vermindern und das persönliche Bewältigungsvermögen vergrößern. Der Zugang zu unseren Beratungsangeboten ist niedrigschwellig. Alle Berater verfügen über eine gerontopsychiatrische Beratungskompetenz. Methoden, die zur Anwendung kommen, sind die Informationsvermittlung und Aufklärungsarbeit, die psychosoziale Beratung und Begleitung und die psychologische Beratung. Die Aufgaben und Inhalte unserer Beratung sind die Klärung der Bedarfssituation, problembezogene Information und Aufklärung, Information über Versorgungs- und Entlastungsangebote sowie Vermittlung von Hilfen, und die emotionale Unterstützung und Begleitung.

Betreuung von Menschen mit Demenz

Bei der Betreuung von Demenzerkrankten wenden wir verschiedene Konzepte an, von denen die wichtigsten hier kurz vorgestellt werden.

- Biografiearbeit
Biografiearbeit zielt darauf ab, das Identitätsgefühl des Demenzerkrankten zu erhalten. Durch geteilte Erinnerungen kann ein Gemeinschaftsgefühl und eine Atmosphäre des Vertrauens entstehen. Die Kommunikation und die soziale Kontaktaufnahme werden gefördert und die Rückbesinnung auf Erfolge und Leistungen im vergangenen Leben kann die Selbstachtung stärken. Wir wenden sowohl die gesprächsorientierte als auch die aktivitätsorientierte Biografiearbeit an.
- Validation
Validieren bedeutet, die Gefühle eines Menschen anzuerkennen und für wahr zu erklären. Durch ein gutes Einfühlungsvermögen soll versucht werden, in die innere Erlebniswelt des Demenzerkrankten vorzudringen, „in den Schuhen des Anderen zu gehen“. Dabei kommt es zum Aufbau von Vertrauen, Sicherheit, Stärke und Selbstwertgefühl. Verbale und nonverbale Signale des Erkrankten werden aufgenommen und in Worten wiedergegeben.
- Personenzentrierter Ansatz
Beim personenzentrierten Ansatz steht der demente Mensch als Person im Mittelpunkt. Bei der Betreuung wird das „Rundherum“, insbesondere die Betreuungsbeziehung, so auf den Erkrankten

ausgerichtet, dass das Wohlbefinden des Betreuten und des Betreuenden gesteigert wird.

Unser Wissen zu den fachlichen Grundlagen halten wir durch kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeiter aktuell. Wir legen Wert darauf, dass sich jeder Mitarbeiter weiterqualifiziert und fördern die Umsetzung in die Praxis.

7 Wie erfolgreich wir damit sind

Als gemeinnützige Organisation verfolgen wir keine Gewinnziele, sondern dienen gesundheitlichen und sozialen Zielen unserer Mitglieder, die in unserer Satzung festgelegt sind. Unseren Erfolg messen wir daran, wie viele Menschen mit Demenz und Angehörige wir mit unseren Leistungen erreichen und was wir mit unseren Leistungen im Sinne unserer Satzungsziele bei diesen Zielgruppen bewirken.

Seit ihrem Bestehen verzeichnet die AAI wirtschaftliche Stabilität und stetiges Wachstum. Durch die Aufteilung in einen ideellen (Verein) und einen operativen (gGmbH) Bereich kann sich die AAI in beiden Bereichen gezielter und erfolgreicher betätigen.

Wenn wir unseren Erfolg an der Wirkung festmachen, die wir bei pflegenden Angehörigen und ihren demenzerkrankten Familienmitgliedern erzielen, müssen wir uns als Einzelträger in erster Linie auf die Selbstevaluation stützen und dabei vor allem die Wirkungsorientierung in den Blick nehmen. Das ist ein langfristiger Prozess, der auf unser bestehendes Qualitätsmanagementsystem aufsetzt.

8 Wie wir Nachhaltigkeit sichern

8.1 Finanzierung

Als Gesamtorganisation finanzieren wir uns aus Entgelten, Fördermitteln, Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Um unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicher zu stellen, verfolgen wir das Ziel, mindestens 70 Prozent der Leistungen über Entgelte zu erbringen. Dies wird durch die Pflegeversicherung ermöglicht, aus der pflegende Angehörige Leistungen erhalten, um sich zu entlasten und neue Kraft für den häuslichen Pflegealltag zu schöpfen. Das Pflegestärkungsgesetz, das seit dem 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist, beinhaltet eine deutliche Erhöhung und Flexibilisierung dieser Leistungen. Davon profitieren nicht nur pflegende Angehörige, sondern auch die Leistungsanbieter.

8.2 Wettbewerbliche Situation

Durch den demografischen Wandel und die damit verbundene Zunahme demenzieller Erkrankungen gibt es einen wachsenden Bedarf an Hilfeleistungen. Gleichzeitig wächst die Zahl der Anbieter. Dieser Effekt wird durch die Leistungsverbesserungen der Pflegeversicherung verstärkt. Besonders in großen Ballungsräumen wie Berlin wächst die Zahl der Anbieter rasant. Unsere Strategie zielt darauf ab, uns durch Alleinstellungsmerkmale zu profilieren. Wir setzen vor allem auf unser breit gefächertes Leistungsangebot *aus einer Hand* und auf die hohe Qualität unserer Angebote.

8.3 Professionalität

Mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems und der Ausgründung einer gemeinnützigen GmbH haben wir unsere Arbeit schrittweise professionalisiert. Gleichzeitig halten wir am Selbsthilfedanken fest, der nach wie vor den höchsten Stellenwert hat. Wir ermutigen Betroffene, Angehörige, Freunde, Nachbarn usw., ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und für die Verbesserungen ihrer Situation einzutreten – mit einer starken AAI im Rücken.

8.4 Handlungsgrundlagen /4/

Unsere geistigen Grundlagen stärken unsere innere Verbundenheit und äußere Anziehungskraft:

Unsere **Mission**, der § 2 unserer Satzung /4a/, ist zugleich unser Leistungsversprechen.

Unsere **Vision** /4b/ beschreibt den angestrebten Zustand, den wir herbeiführen wollen, indem wir beharrlich unseren Vereinszweck erfüllen.

Unser **Leitbild** /4c/ verpflichtet unsere Organisation auf neun Leitsätze, die sich am EFQM-Modell orientieren. Mission, Vision und Leitbild fußen auf dem **Wertekanon** /4d/, der zugleich unsere Kultur bestimmt. So tragen wir unser **Motto** „Freude erleben – trotz Alzheimer“ nicht nur nach außen, es prägt auch maßgeblich unser Selbstverständnis.

Diese und weitere Aspekte (Erwartungen unserer Anspruchsgruppen, Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen) berücksichtigen wir bei der Entwicklung unserer **Strategie /4e/**, die uns Ausrichtung gibt und hilft, Prioritäten zu setzen.

Damit ihre operative Umsetzung gelingt, entwickeln wir ein tragfähiges Konzept, das eingebettet ist in ein umfassende Regelwerk (**Qualitätsmanagement-System**).

8.5 Verankerung in der Region

Unsere Öffentlichkeitsarbeit treiben wir in zwei Richtungen voran: Die inhaltliche Öffentlichkeitsarbeit, bei der wir unsere Expertise einbringen, und die Eigenwerbung, die wir stetig professionalisieren. Durch die kontinuierliche Verstärkung unserer Öffentlichkeitsarbeit tragen wir dazu bei, mehr Angehörige zu erreichen, Netzwerke zu stärken und Strukturen zu verbessern und das Thema Demenz weiter in Politik und Öffentlichkeit zu tragen. Gleichzeitig erreichen wir eine wachsende Verankerung in der Region Berlin.

Mitgeltende Dokumente

Qualitätsmanagement-Handbuch der AAI, insbesondere

- /1/ Standards zur Beratung
 - /1a/ Persönliche Beratung in der Geschäftsstelle
 - /1b/ Telefonische Beratung
 - /1c/ Persönliche Beratung im häuslichen Umfeld
- /2/ Standards zur Betreuung
 - /2a/ Standard aktivierende Einzelbetreuung
 - /2b/ Standard Betreuungsgruppen
- /3/ Standards zur Begegnung
 - /3a/ Standard Angehörigengesprächsgruppen
 - /3b/ Standard Betreute Urlaube
 - /3c/ Standard Tanzcafés
- /4/ Dokumente zu Handlungsgrundlagen
 - /4a/ Satzung AAI e.V.
 - /4b/ Vision und Grundleitsatz
 - /4c/ Leitbild
 - /4d/ Wertekanon
 - /4e/ 5-Jahresstrategie

Quellen

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (2014): Infoblatt „Das Wichtigste“ Nr. 1, Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen
- Demenz-Report Berlin-Institut (2011)
- Sozialstrukturatlas Berlin 2013, S. 207 f.
- Leitlinien Berliner Seniorenpolitik, S. 63 ff.
- Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V.: Ethische Grundsätze, Fachliche Standards, Kriterien für gute Beratung <http://www.dachverband-beratung.de/>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Alten- und Angehörigenberatung (2009): Qualitätsempfehlungen für die Beratung <http://www.baga.de/>
- Nicole Richard (2014): Integrative Validation nach Richard®
- Tom Kitwood (1997): Demenz. Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen, 6. Auflage 2013
- Bundesministerium für Gesundheit: Pflegestärkungsgesetze <http://www.bmg.bund.de/themen/pflege/pflegestaerkungsgesetze/pflegestaerkungsgesetz-i.html>

Anlagen

- Robert Bosch Stiftung, Programm „Menschen mit Demenz in der Kommune“
<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/20834.asp>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Allianz für Menschen mit Demenz
<http://www.allianz-fuer-demenz.de/>